Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 22

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: ZÜRICH Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer 3636

3724

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

Betreffend der Karenzzeit bei der Unfallversicherung wurde Stellung genommen gegen die Ungleichheit zwischen Angestellten des Bundes und denen im Privatbetriebe.

Der schweizerische Eichmeisterverband hielt am 26. August seine diesjährige Versammlung in Bern ab, die von 86 Mitgliedern besucht war. Anwesend waren ferner Direktor König vom eidgenössischen Amt für Maß und Gewicht in Bern, Dr. Böschenstein und Kummer, Techniker des genannten Amtes. Die Versammlung erledigte die Jahresgeschäfte, bestätigte den Vorstand und beschloß, der allgemeinen Teuerung Rechnung tragend, eine Tariferhöhung um 20 Prozent.

Über die Generalversammlung des Handwerker- und Gewerbeverbandes Rhätikon wird berichtet: Die Vereinsgeschäfte konnten glatt abgewickelt werden. Der Alt-Präsident, Herr A. Wälchli, Direktor der A.-G. Landquarter Maschinenfabrik (nunmehr in Olten), ist in Anbetracht seiner langjährigen Verdienste um das Gewerbewesen in dem bevölkertsten Teile unseres Kantons zum Ehrenmitglied der Rhätikon ernannt worden. Der neue Vorstand ist gewählt. Ein weiterer Vorstand, bestehend aus den Delegierten der Kreise Fünf Dörfer, Maienfeld, Schiers, Seewis, Jenaz, Luzein, Küblis und Klosters, wird das Arbeitsprogramm nach Kommissionen verteilt zur Durchführung vorbereiten und Entwürfe und Gutachten dem Vorstande zu Handen der Generalversammlung unterbreiten.

Die wachsende Mitgliederzahl der Rhätikon beweist, daß es im Zeichen der Zeit liegt, wenn sich Handwerker, Gewerbetreibende und Kaufleute zusammenschließen zu gemeinsamer Aktion.

Eine Neugründung ist zu verzeichnen: Der Verband der Zimmer-, Schreiner- und Glasermeister des Prätigaus, der Herrschaft und Fünf Dörfer mit Sitz in Schiers. Der junge Verband möge gedeihen!

Brennmaterial-Versorgung.

Das Gutachten der eidgen. Prüfungsanstalt für Brennstoffe über die Probe Braunkohle aus dem Bergwerk Gottshalden bei Horgen (Zürich) gibt für 1 kg Rohkohle 4351 Wärmeeinheiten an und empfiehlt, der Angelegenheit näher zu treten, wenn Kohlenflöze von einer Mächtigkeit vorhanden seien, die den Abbau noch rentabel erscheinen lassen. Dieser Abbau, und zwar vorläufig in Regie wurde vom Gemeinderat beschlossen. Die Arbeiten sind sofort zu beginnen. Mit ihrer Leitung und Überwachung ist Herr alt Gemeinderat Staub betraut. Laut Bericht der mit der Brennstoffversorgung betrauten Kommission ist eine Kontingentierung der noch eingehenden ausländischen Kohlen und der im Bergwerk Gottshalden erhältlichen Braunkohlen, sowie des zu beschaffenden Torfes vorgesehen.

Kohlengruben in Oron (Waadt). Die Firma Piccard & Cie. in Genf eröffnete die vorläufigen Arbeiten für die Ausbeutung der Kohlengruben in Oron, welche seit ungefähr 30 Jahren geschlossen waren.

Holz-Marktberichte.

Vom Holzaufschlag. Im Bericht zu der Forstrechnung der aargauischen Ortsbürgergemeinde Brugg wird ein Vergleich gezogen über den erzielten Holzerlös im Jahre 1913, also vor dem Kriege und im Kriegsjahr 1916. Nach dieser Zusammenstellung galt der Kubikmeter Nutzholz im Jahre 1913 durchschnittlich Fr. 32.76, 1916: Fr. 36; Preissteigerung Fr. 3.14 pro m^3 = 10%. Klafterholz galt 1913 Fr. 11.92 pro Ster, 1916 Fr. 14.47; Preissteigerung Fr. 2.55 per Ster oder 21%. Reisigholz galt das Hundert im Jahre 1913 Fr. 18.88, 1916 Fr. 25.90; Preissteigerung Fr. 7.02 oder 37%. Bei den Nutzhölzern resultiert nur eine Preiserhöhung von 10%, weil viel weniger Eichen zum Einschlage kamen, deren Markt immer noch gedrückt war. Der Bericht sagt, daß in Wort und Schrift — oft in tendenziöser Verallgemeinerung vereinzelter Ausnahmszahlen — unzutreffende Behauptungen über die Bewegung der Holzpreise seit Kriegsausbruch vielfach vertreten worden sind.

Verschiedenes.

† **Holzhändler Gottfried Konrad in Erstfeld** (Uri) starb im Kantonsspital in Altdorf im Alter von 52 Jahren. Man schreibt der „Gotthard-Post": „Der Verstorbene war ein gebürtiger Aargauer, aber durch seinen mehr als zwanzigjährigen Aufenthalt in Uri und durch seine Beziehungen als unternehmender Geschäftsmann mit unsern Leuten bekannt und verwachsen. Herr Konrad betrieb vorerst die Sägerei in Amsteg. Von da verzog er sich nach Erstfeld, wo er einen ziemlich ausgedehnten Holzhandel betrieb. Man kannte ihn als Geschäftsmann

über unsere Kantonsgrenzen hinaus und man bedauert seinen allzu frühen Hinschied allgemein."

† **Schlossermeister Robert Eggenschwiler in Solothurn.** Im Alter von 72 Jahren ist am 26. August Schlossermeister Robert Eggenschwiler, ein tüchtiger und angesehener Meister seines Faches, gestorben.

† **Baumeister Jakob Winzeler in Thayngen** (Schaffhausen) starb am 26. August im Alter von 45 Jahren an den Folgen eines Unglücksfalles.

† **Zimmermeister Eduard Stähli in Wiedikon-Zürich** starb am 26. August im Alter von 74 Jahren. Nach seinen Wanderjahren, die ihn weit in der Welt herumführten, begründete Stähli in Wiedikon ein Zimmergeschäft, das er als tüchtiger Meister in seinem Fach bald in die Höhe brachte.

Für die Organisierung der Schweizer Woche im Kanton Zürich fand am 20. August im Zunfthaus zur „Waag" in Zürich eine Versammlung statt.

Dabei waren vertreten: der Kantonale Gewerbeverband, der Gewerbeverband vom Zürichsee, der Stadtzürcherische Gewerbeverband, die Zürcher Handelskammer, die Detaillistenorganisationen von Zürich und Winterthur, die Neue Helvetische Gesellschaft, die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zürich, der Gemeinnützige Frauenverein, der Verein reisender Kaufleute, die Kantonale Kleinhandels- und Gewerbekammer, der Verkehrsverein Zürich und der Schulvorstand der Stadt Zürich. Einige Eingeladene hatten sich entschuldigt.

Nach einem orientierenden Referat durch ein Mitglied der Geschäftsleitung der Schweizer Woche, Herrn Dr. Lüdi (Bern) und nach der Äußerung von verschiedenen Seiten, daß seinerzeitige Bedenken aus dem Jahr 1915 seither verschwunden seien, wurde einstimmig die energische Durchführung der Schweizer Woche im Kanton und die Konstituierung der nötigen Spezialkomitees beschlossen. Die Anmeldung der Ladengeschäfte zur Teilnahme an der Schweizer Woche 1917 kann noch diese Woche beginnen.

In der Diskussion wurde es wiederholt begrüßt, daß die Frauen als Hauptrepräsentantinnen des Konsums sich so tatkräftig in den Dienst der Förderung der nationalen Wirtschaft stellen wollen. Auch das Interesse, das die Schulbehörde den Zielen der Schweizer Woche-Bewegung entgegenbringt, fand allgemein Anerkennung.

Schweiz. Arbeitsämter. Im Juli wurden bei den schweizerischen Arbeitsämtern 9112 offene Stellen angemeldet, von denen 5554 (60,9 %) besetzt werden konnten. Auf den lokalen Arbeitsmarkt entfallen 6089 Stellenangebote (5242 mit dauernder und 847 mit vorübergehender Arbeitsgelegenheit) und 4388 Stellenbesetzungen (3584 dauernde und 804 vorübergehende). Auf den interlokalen Arbeitsmarkt entfallen 3023 Stellenangebote (3011 mit dauernder und 12 mit vorübergehender Arbeitsgelegenheit) und 1166 Stellenbesetzungen (1154 dauernde und 12 vorübergehende). Für männliche Arbeitsuchende waren 6655 offene Stellen angemeldet, von denen 4234 (63,6 %) besetzt werden konnten, und von den 2457 offenen Stellen für weibliche Arbeitsuchende konnten 1320 (53,7 %) besetzt werden. Dazu kommen noch 1281 vorübergehende Vermittlungen von Wäscherinnen, Putzerinnen und Stundenfrauen, für welche Beschäftigungen 1298 Aufträge eingingen. Die Zahl der männlichen Arbeitsuchenden betrug 5880 und diejenige der weiblichen 1873, total: 7753. Nebstdem hatten bei diesen Arbeitsnachweisen noch 777 auswärtswohnende Arbeitsuchende und 1300 Durchreisende um Arbeit nachgefragt.

Lage des Arbeitsmarktes. Das Ergebnis des Monats Juli zeigt einen auffallenden Unterschied zwischen dem Arbeitsnachweis für Männer und demjenigen für Frauen. Beim erstern haben die Arbeitsangebote um 531, die Arbeitsvermittlungen um 388 und die Arbeitsuchenden um 815 zugenommen, wogegen sich beim Arbeitsnachweis für Frauen die Stellenanmeldungen um 601, die Stellenbesetzungen um 245 und die Stellensuchenden um 251 verminderten. Auf 100 offene Stellen für Männerarbeit kommen 88,3 und für Frauenarbeit 76,2 Stellensuchende gegenüber 82,7 und 69,4 im Vormonat. Den 5880 arbeitsuchenden Männern stunden 6655 Arbeitsgelegenheiten gegenüber, von denen 2421 unbesetzt blieben und den 1873 stellensuchenden weiblichen Personen stunden 2457 offene Stellen gegenüber, von denen 1137 unbesetzt blieben (Mangel an Arbeitskräften beiderlei Geschlechts). Das Gesamtergebnis ergibt eine Abnahme der offenen Stellen um 70 und eine Zunahme der Arbeitsvermittlungen um 143 und der Arbeitsuchenden um 564. Die lokale Arbeitsvermittlung vermehrte sich um 33 und die auswärtige um 110. Insgesamt haben im Juli bei den schweizerischen Arbeitsämtern 9820 Arbeitsuchende (davon 2077 Auswärtswohnende und Durchreisende) um Arbeit nachgefragt (Juni 8968), von denen 5554 = 56,5 % vermittelt werden konnten (Juni 60,3 %). — Die Arbeitsämter melden eine Zunahme des Arbeiterbedarfes bezw. Arbeitermangels namentlich im Baugewerbe, in der Metallindustrie und in der Landwirtschaft. Beim weiblichen Arbeitsnachweis macht sich der Entzug vieler Arbeitskräfte durch die Industrie in einem zunehmenden Mangel an häuslichem Dienstpersonal fühlbar.

Arbeitsämter. Zürich: Für Berufsarbeiter (besonders Bauhandwerker), ungelernte Arbeiter und landwirtschaftliche Arbeitskräfte hat sich die Situation des Arbeitsmarktes wieder etwas gebessert, dagegen ist die Frequenz der Frauenabteilung noch mehr zurückgegangen. Bern: Immerfort Arbeiter- und Dienstbotenmangel. Biel: Starke Nachfrage nach Industriearbeitern, Erdarbeitern und Handlangern; in der Frauenabteilung Mangel an Dienstboten und Küchenpersonal. Luzern: Im allgemeinen unveränderte Geschäftslage. Eine auffallende Erscheinung ist die Tatsache, daß trotz starker Nachfrage nach Knechten und Landarbeitern viele junge Männer vom Lande herkommen und Taglohnarbeit in der Stadt suchen. Freiburg: Das Baugewerbe hat wieder etwas angezogen. In der Metallbranche Mangel an gelernten Arbeitern und in der Landwirtschaft übersteigen die Stellenangebote die Stellensuchenden um die Hälfte. Solothurn: Die Situation des Arbeitsmarktes bleibt befriedigend. Basel: Günstige Arbeitsverhältnisse in den meisten Berufen; beim Arbeitsnachweis für Frauen Mangel an tüchtigem Dienstpersonal. Liestal: Andauernd Mangel an tüchtigen Arbeitern aller Berufszweige. Schaffhausen: Unveränderte Geschäftslage; an tüchtigen Arbeitskräften ist immer noch Mangel. St. Gallen: Gute Bauarbeiter sind gesucht. Rorschach: Im Baugewerbe und in den Metallbranchen immer noch großer Arbeiterbedarf; Mangel an tüchtigem weiblichen Dienstpersonal. Aarau: Allgemein ruhige Geschäftslage. Lausanne: In der Landwirtschaft und im Handel haben sich die Arbeitsgesuche etwas vermehrt, dagegen sind namentlich Schuhmacher, Zimmerleute, Schlosser, Bäcker und Konditoren 2c. sehr gesucht. La Chaux-de-Fonds und Genf: Im allgemeinen unveränderte Situation. Mangel an qualifiziertem männlichem und weiblichem Arbeitspersonal.

Schweizerische Feuerversicherungs-Anstalten. Am 22. August fand im Rathaussaale in Frauenfeld unter dem Vorsitz von Regierungsrat Hauser (St. Gallen) die Delegiertenversammlung der Vereinigung kantonaler Feuerversicherungsanstalten in der Schweiz für das vierzehnte Geschäftsjahr statt. Alle zwanzig der Vereinigung angehörenden staatlichen Brand

versicherungsanstalten waren vertreten. Nach Erledigung der statutarischen Geschäfte wurden die Ersatzwahlen für verstorbene oder ausgetretene Mitglieder des Vorstandes vorgenommen, sowie die Erneuerungswahlen der übrigen Vorstandsmitglieder getroffen, im Sinne der Bestätigung der bisherigen. Als Versammlungsort für die Delegiertenversammlung für 1918 wurde Luzern bezeichnet. Der zweite Versammlungstag ist der Anhörung von zwei Vorträgen gewidmet: „Rückversicherungsverband kantonaler und schweizerischer Feuerversicherungs-Anstalten", von Präsident Schwab, und „Die Selbstentzündung von Heu- und Emdstöcken", von Dr. Emil Jordi in Rüti-Zollikofen. Der letztere Vortrag wird in deutscher und französischer Sprache veröffentlicht und soll bei der landwirtschaftlichen Bevölkerung Verbreitung finden.

Gasversorgung am rechten Zürichsee-Ufer. Das Gaswerk für das rechte Zürichsee-Ufer A.-G hat den Gemeindepräsidenten der Konzessionsgemeinden die Mitteilung gemacht, daß es beabsichtige, bei der Kantonsregierung um die Bewilligung zur Erhöhung des Gaspreises von 27 auf 32 Rp. per Kubikmeter einzukommen. Begründet wird das Gesuch mit dem Hinweis darauf, daß die Kohlenpreise seit dem 1. August 1917 wieder bedeutend in die Höhe gegangen seien, und die Anschaffung von Holz, sowie der Betrieb des Holzvergasens sehr bedeutende Mehrauslagen erfordere.

Gaskessel-Renovation in Basel. Zur Zeit wird der neueste und größte Gaskessel an der Fabrikstraße einer Renovation (Reinigung von sich angesetztem Rost, sowie neuem Anstrich) unterzogen. Schon seit Mitte Juni beschäftigt die Firma Nicklaus Zimmermann, Malermeister, zu diesem Zwecke 30 Arbeiter. Die 1600 Quadratmeter messende Plattform und die Außenwand im ganzen Umkreis, sind gegenwärtig bis hinunter auf wenige Meter Bodenhöhe fertig geworden. Dagegen warten noch einer Renovierung die den Gaskessel umgebenden Altanen, Altanengeländer, Treppen, die Masten, usw. Die Arbeiten werden noch eine Dauer von nahezu 3 weiteren Monaten beanspruchen, umso mehr, da sie noch schwierige Gerüstungen bedingen.

Dörranlage Lachen Schwyz (Korr.). Von der Gemeinde-Versammlung Lachen am Zürichsee wurde dem Gemeinderate ein Kredit erteilt von 5000 Fr. für die Erstellung einer Dörrofenanlage.

Dörranlage in Neuhausen (Schaffhausen). (Korr.) Hier wird die auf Initiative des Bureaus der Lebensmittel-Versorgung der Gemeinde geschaffene Dörranlage im Gaswerk der Gemeinde dem Betrieb übergeben. Es benützt die Anlage die Abhitze eines Generatorenofens, so daß für die Feuerung absolut nichts gerechnet werden muß. Ein Umstand, der ja heute nicht nur finanziell stark ins Gewicht fällt. Die Dörrfläche beträgt ca. 48 m², welche auf 77 Dörrhurden sich verteilt. Die ganze Anlage ist staubdicht vom Ofenhaus des Gaswerkes getrennt, so daß kein Staub in denselben dringen kann. Die erwärmte Luft erreicht 60—65° und kühlt sich bis zum Abzug auf ca. 52° ab. Diese gleichmäßige Hitze, der starke Luftzug und die letztern Vorkehrungen garantieren ein ausgezeichnetes Dörrgut.

Die bisherigen Probedörrungen haben denn auch ein solches ergeben. Es können reichlich 500 kg Bohnen innert 24 Stunden vollkommen ausgedörrt werden, wobei es zur Bedienung der Anlage nur zweier Frauen bedarf.

Der Gemeinderat hat auf Antrag des erwähnten Bureaus beschlossen, die Anlage den Familien der Gemeinde gegen kleine Entschädigung zur Deckung der Wartungskosten zur Verfügung zu stellen. Auf der dazu nicht benötigten Dörrfläche wird auf Rechnung der Gemeinde gedörrt, die dieses Dörrgut vorläufig einlagern wird. Dadurch ist es möglich, die Anlage jederzeit voll auszunützen.

Die Anlage wurde nach Plänen des Gemeinde-Ingenieurs durch hiesige Handwerker ausgeführt. Die Kosten betragen nicht einmal ganz 2000 Fr., trotzdem sieht sie sauber aus. Sie dürften durch die Brennmaterial-Ersparnis mehr als eingebracht werden.

Die neue Aluminiumfabrik Sigg & Co. in Frauenfeld, in der Walzmühle, hat ihren Betrieb aufgenommen.

Metallwarenfabrik Zug in Zug. Dem Bericht über das auf 30. Juni 1917 endende Geschäftsjahr dieser Gesellschaft ist zu entnehmen, daß der Betrieb unter dem Zwange der ungenügenden Zufuhr von Rohmaterialien langsam reduziert werden mußte, ohne daß jedoch Arbeiterentlassungen vorgenommen wurden. Der Umsatz hat sich im In- und Auslande noch weiter vergrößert, doch ist diese Zunahme nur eine Folge der enorm gestiegenen Verkaufspreise, während sich die Produktion tatsächlich verringert hat. Wenn der Weltkrieg noch länger andauert, so seien, wie der Bericht betont, die Aussichten wegen der Schwierigkeit der Rohmaterialzufuhr recht trübe. Die Dividende soll, wie in den zwei Vorjahren, wiederum mit 12% ausgerichtet werden.

Entreprise du Gaz S. A., Porrentruy. Trotz den sehr hohen Kohlenpreisen wird dieses Unternehmen für das Betriebsjahr 1916/17 eine Dividende von 4 Proz. zur Ausrichtung bringen gegen je 5 Prozent seit einer Reihe von Jahren.

Sauerstoff- und Wasserstoffwerk A.-G. vormals A. Gmür, Luzern. Für das Rechnungsjahr 1916/17 gelangt eine Dividende von 8 (im Vorjahr 5) Prozent zur Auszahlung.

Eisen- und Stahlwarenfabrik A.-G., Sissach. Für das Rechnungsjahr 1916/17 gelangt, wie für das Vorjahr, eine Dividende von 6% zur Ausrichtung.

Literatur.

„Nachtrag" zu Pfarrer J. Künzles Heilkräuterbüchlein Chrut und Uchrut, Ausgabe 145,000—190,000. — Preis 50 Rp. Mit Bildnis von Pfarrer Künzle. — Verlag v. J. Gyr-Niederer in Gais. Im Mai vorigen Jahres erschien die erste Auflage dieser 88seitigen Broschüre und heute sind hievon bald 190,000 Exemplare verkauft. Hier vermögen Zahlen mehr zu sprechen als empfehlende Worte. In diesem 2. Teil von Chrut und Uchrut sagt uns der Verfasser (Naturheilarzt J. Gyr-Niederer aus Gais, Kt. Appenzell) in anschaulicher und leichtverständlicher Weise, was im ersten Büchlein Chrut und Uchrut noch vielfach vermißt wurde. In kernigen Worten werden Mißbräuche, die oft genug zur Untergrabung der Gesundheit führen, schonungslos erörtert, manchmal mit satyrischem Humor gewürzt. Es sind jahrzehntelange praktische Erfahrungen auf dem Gebiete der Gesundheitspflege, die der Verfasser in dem mit der Photographie vom Kräuterpfarrer Künzle geschmückten Büchlein niedergeschrieben hat. Kein Leser versäume darum, sich dieses billige und doch so wertvolle Schriftchen nachträglich noch anzuschaffen.

Söldner. Erzählung von Emil Scherer. 4. Bändchen der Sammlung „Die stille Stunde", Verlag: Art. Institut Orell Füßli Zürich. 57 Seiten 8° Format in Pappband. Preis Fr. 1.20.

Unter jener höchstzweifelhaften Literatur, die in Hintergassen und kleinen Zigarrenladen feilgeboten wird, unter den kleinen Heftchen mit den grellfarbigen Bildern findet